

Müller, Kurt

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **84 (1966)**

Heft 19

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

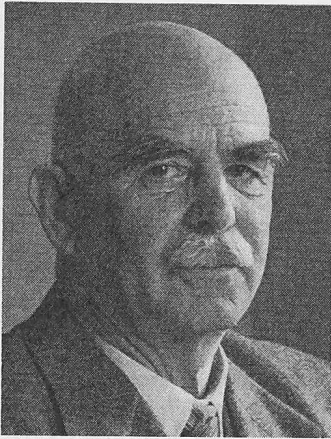
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



WALTER MÜLLER
dipl. Masch.-Ing.
1877 1966

geboren, durchlief er der Familientradition gemäss das dortige humanistische Gymnasium¹⁾ und studierte hierauf von 1898–1902 an der maschinentechnischen Abteilung des Eidg. Polytechnikums. Die schriftliche Diplomaufgabe legte er bei dem von ihm hochverehrten Professor Stodola ab. Auf dessen Rat trat er als Konstrukteur von Dampflokomotiven in den Dienst der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur, nachdem er schon vor dem Hochschulstudium während einer verkürzten Lehrzeit von 1½ Jahren Dauer in der Werkstätte der damaligen Jura-Simplon-Bahn die Unterhaltsarbeiten an Dampflokomotiven praktisch kennengelernt hatte.

Nach zweijähriger Konstruktions- und 1½-jähriger Fahrdienstpraxis als Heizer und Lokomotivführer trat Walter Müller als Ingenieur definitiv in den Dienst der SBB. Dank seinen hohen technischen und menschlichen Qualitäten stieg er rasch von Stufe zu Stufe empor und wurde schon mit 38 Jahren (1915) Obermaschineningenieur des Bundesbahnkreises Luzern. Die Kriegs- und besonders die Nachkriegszeit stellten an ihn schwierige Führungs- und technische Probleme beim Betrieb der Gotthardbahn. Grosse Beachtung fanden auch seine grundlegenden Untersuchungen über die Wirtschaftlichkeit schwerer Dampflokomotiven am Gotthard und die umfassenden, gründlich durchdachten und mit vollem Erfolg durchgeführten administrativen, technischen und didaktischen Massnahmen und Instruktionsunterlagen, die Walter Müller für die Umstellung auf die elektrische Zugförderung in jener Zeit erarbeitete. Dabei kam ihm unter anderem seine vorherige fünfjährige Tätigkeit als Stellvertreter des Vorstandes der Werkstätte Bellinzona zugute.

Von 1928 bis 1943 leitete Walter Müller die Abteilung für den Zugförderungs- und Werkstättendienst bei der Generaldirektion der SBB in Bern. Er hat diesen wichtigen Dienst unserer Staatsbahnen mit grosser Autorität, aber ohne unnötige Härte zielbewusst und mit hervorragendem Erfolg weitgehend neu organisiert und straff zentralisiert, so dass mit einem Mindestmass an Führungsaufwand ein Höchstmass an Leistung erreicht worden ist. Seine eigene volle Hingabe an die berufliche Pflicht und seine hohe berufsethische Haltung waren allen Mitarbeitern ein leuchtendes Vorbild. Das uneingeschränkte Vertrauen in die Persönlichkeit und die fachlichen Kenntnisse, das Obermaschineningenieur Müller von seinem Personal entgegengebracht worden ist, war die Voraussetzung für die Einführung des Einmanndienstes auf elektrischen Triebfahrzeugen, eine Rationalisierungsmassnahme, in welcher die Schweiz vorausging.

Aber auch in der Lösung anderer organisatorischer sowie betriebs- und traktionstechnischer Fragen war Ing. Müller vorausblickend und erfolgreich und in der Formulierung der bezüglichlichen Vorschriften und Reglemente Meister. Es war daher nicht zu verwundern, dass der Internationale Eisenbahnverband ihn mit dem in jener Zeit besonders wichtigen Problem der Einführung der Druckluftbremse für Güterzüge betraute. Dieser schwierigen Aufgabe ist er mit ganz ausgezeichnetem technischem und diplomatischem Geschick gerecht geworden. Er genoss daher allerhöchstes Ansehen in seinem internationalen Fachkollegium und galt als erster europäischer Fachmann für Eisenbahn-Druckluftbremsen.

Mit Walter Müller ist ein Mensch von altem Schrot und Korn von uns gegangen: kämpferisch aber gütig, frohmütig und stark, der sein hohes Talent und seine ganze Schaffenskraft seiner Aufgabe zugute kommen liess. Die Schweiz schuldet ihm dafür Dank.

F. Gerber

† Kurt Müller, dipl. Masch.-Ing., S.I.A., G.E.P., von Hagenbuch, geboren am 19. Nov. 1920, ETH 1939 bis 1944, Berater Ingenieur für Betriebsführung und Organisation in Winterthur-Seen, Leiter der Zeitschrift «Industrielle Organisation» und Verwaltungsrat der Wegen-

stein Management Holding AG, ist am 3. Mai nach kurzer Krankheit unerwartet entschlafen.

† Max Müller, dipl. El.-Ing., G.E.P., von Safenwil AG, geboren am 18. April 1897, ETH 1916 bis 1921 mit Unterbruch, Berechnungs-Ingenieur für Wechselstrom-Generatoren und Erreger bei Brown, Boveri in Baden, ist am 29. März 1966 gestorben.

† E. Werner Ochsner, dipl. Masch.-Ing., G.E.P., von Zürich, geboren am 3. Nov. 1880, Eidg. Polytechnikum 1899 bis 1904 mit Unterbruch, von 1913 bis zum Übertritt in den Ruhestand bei der Firma Nestlé, ist am 15. April in Lugano entschlafen.

Mitteilungen

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat mit Amtsantritt auf den 1. Mai 1966 gewählt: Dr. sc. nat. *Elias Landolt*, von Zürich, zurzeit ausserordentlicher Professor an der ETH für spezielle Botanik, insbesondere Phanerogamenkunde, zum ausserordentlichen Professor für Geobotanik; mit Amtsantritt auf den 1. Oktober 1966: Dr. *Hans Paul Künzi*, von Zäziwil, ordentlicher Professor für Operations Research an der Universität Zürich, zum ordentlichen Professor ad personam für das gleiche Fachgebiet.

Vom 1. Juni bis 31. Dez. 1965 hat die ETH folgenden Kandidaten der Abteilungen II, III A und III B die Doktorwürde (Dr. sc. techn.) verliehen:

Abteilung für Bauingenieurwesen: *Gerber*, Fritz Peter, dipl. Bauing. ETH, von Langnau i. E. *Soldini*, Michel, dipl. Bauing. ETH, von Novazzano TI.

Abteilung für Maschineningenieurwesen: *Osman*, Mohamed Osman Mohamed, B. Sc. Mech. Eng. Cairo University, ägyptischer Staatsangehöriger. *Oplatka*, Gabor, dipl. Masch.-Ing. ETH, ungarischer Staatsangehöriger. *La Roche*, Ulrich, dipl. Masch.-Ing. ETH, von Basel. *Dönni*, Bruno, dipl. Masch.-Ing. ETH, von Wolfenschiessen NW und Zürich. *Wennerstrom*, Arthur John, M. Sc. MIT, amerikanischer Staatsangehöriger.

Abteilung für Elektrotechnik: *Bayoumi*, Mohamed Mahmoud, B. Sc. El. Eng. Alexandria University, ägyptischer Staatsangehöriger. *Blumer*, Hans, dipl. El.-Ing. ETH, von Engi GL. *Linder*, Jacques, Ing. phys. dipl. EPUL, von Gsteig BE und Morges VD. *de Haller*, André, dipl. El.-Ing. ETH, von Bern. *Melchior*, Hans, dipl. El.-Ing. ETH, von Ausserferrera GR. *Hänggi*, Henri, dipl. El.-Ing. ETH, von Solothurn. *Gubler*, Werner, dipl. El.-Ing. ETH, von Pfäffikon ZH. *Frutiger*, Peter, dipl. El.-Ing. ETH, von Winterthur ZH und Ringgenberg BE.

100 Jahre Technische Überwachung in Deutschland. Im Frühjahr 1866 wurde als erster Technischer Überwachungsverein in Deutschland die damalige Gesellschaft zur Überwachung und Versicherung von Dampfkesseln in Mannheim gegründet. Aus diesen ersten Anfängen der Technischen Überwachung hat sich in 100 Jahren eine Selbstverwaltungs-Organisation der Wirtschaft von über 5000 Ingenieuren, Physikern, Chemikern, Ärzten, Psychologen und Fachleuten aller Art entwickelt, die in den heutigen 11 Technischen Überwachungsvereinen in der Bundesrepublik Deutschland zusammengeschlossen sind. Zu der Überwachung der Dampfkessel sind im Laufe der Jahrzehnte viele weitere Aufgaben, wie die Überwachung von Kraftfahrzeugen, elektrischen Anlagen, Druckbehältern, Aufzügen und Krananlagen sowie Werkstoffen hinzugekommen, in jüngster Zeit ausserdem auch Probleme der Reinhaltung der Luft, der Lärmbekämpfung, der Reaktorsicherheit und des Strahlenschutzes. Aus Anlass des 100jährigen Jubiläums findet am 14. Juni 1966 im Mannheimer Schloss in Anwesenheit von Ministerpräsident Kiesinger und Vertretern der Bundesregierung ein Festakt statt, an dem alle beteiligten Kreise aus Wissenschaft, Wirtschaft und Technik teilnehmen werden.

Bauphysikalische Wertung vorgefertigter Wohngebäude. Unter diesem Titel ist in der «Österreichischen Ingenieur-Zeitschrift» Heft 12 vom Dezember 1965 eine Abhandlung von Prof. Dr. Friedrich Bruckmayer, Technische Hochschule Graz, erschienen, welche zum Ziel hat, dem Architekten die Beurteilung und den Vergleich des bauphysikalischen Wertes von Bauelementen zu erleichtern. Die Methode wird zwar im vorliegenden Aufsatz auf *Aussenwand-Elemente* beschränkt, ist aber grundsätzlich auch auf andere Bauteile anwendbar. Es werden 20 verschiedene Eigenschaften aus den Gebieten des Wärmeschutzes, des Feuchtigkeits- und Windschutzes, des Feuerschutzes und der Beständigkeit, sowie des Schallschutzes beurteilt und mit Punkten

¹⁾ Gewiss wurde dort der Grundstein seiner Freude an Fragen der Sprache gelegt, reagierte er doch immer humorvoll auf meine gelegentlichen Glossen, wie auch ich ihm manche Anregung dazu verdanke. W.J.